

Interview mit Lars Thomsen, Innovations- und Zukunftsforscher

«Der Autohandel ist auch in Zukunft eine ganz wichtige Schnittstelle»

Lars Thomsen gehört zu den renommiertesten Zukunftsforschern Europas. Er zeigt auf, welche Trends in den nächsten Jahren auf die Automobilindustrie zukommen und welche Auswirkungen die Digitalisierung auf das Geschäftsmodell der Garagen haben wird. AUTOINSIDE hat im Vorab-Interview ein paar seiner griffigsten Thesen abgeholt. Die Antworten machen Lust auf mehr – am Tag der Schweizer Garagisten... Reinhard Kronenberg, Redaktion



■ **Herr Thomsen, eine Ihrer griffigsten Thesen ist die, wonach sich die Automobilindustrie in den kommenden knapp 500 Wochen mehr verändert als in den letzten 50 Jahren zuvor. Wie begründen Sie das?**

Lars Thomsen: Weltweit verändern sich die Rahmenbedingungen und die Anforderungen an Mobilität dramatisch. Nicht nur die Antriebskonzepte erfahren binnen der kommenden zehn Jahre eine Transformation, sondern auch die Form von individueller Mobilität in Metropolen in Zusammenspiel mit den Themen autonom-fahrender Fahrzeuge. Daneben verändert sich das Konsumentenverhalten vor allem durch die Erfahrungen mit Smart-Technologien und der damit einhergehenden Intelligenz und Transparenz rund um individuelle Mobilität.

All dies muss bei künftigen Fahrzeugen berücksichtigt werden. So viel Innovation auf einmal – und in einem Zeitraum von 500 Wochen – das gab es in der Industrie noch nie.

Selbstfahrende Autos sind eines der aktuellen Lieblingsthemen, nicht nur von Zukunftsforschern. Wie denken Sie darüber?

Wenn man bedenkt, dass heutige Autos schon selbsttätig Spur halten, rückwärts Einparken, Abstand zum Vorausfahrenden regeln und bremsen können, dann sind wir ja bereits zu 50% da. Über die kommenden Jahre werden wir sukzessive immer öfter das Lenkrad loslassen und unsere Füße von den Pedalen nehmen. Und unsere Augen

werden nicht mehr zu 100% (idealtypisch) das Strassengeschehen beobachten müssen, um unfallfrei unterwegs zu sein.

Im Jahr 2025 werden wir uns alle fragen, wie wir das denn damals geschafft haben, über Stunden hinweg nichts anderes tun zu können, als auf die Strasse, die Verkehrszeichen und die anderen Verkehrsteilnehmer achten zu müssen. Vor allem aber wenn man sich die demografische Entwicklung ansieht, so sehen wir, dass wir alle älter werden, aber nicht unbedingt

Tagung 2015 «Digitalisierung»: Jetzt anmelden!

Die Digitalisierung bringt so viele Veränderungen wie kaum ein anderer Prozess zuvor: Komplexere Autos und damit höhere Anforderungen an die Berufe im Autogewerbe, ein verändertes Kundenverhalten und damit veränderte Geschäftsprozesse. Chancen und Gefahren liegen sehr nahe beieinander. Der «Tag der Schweizer Garagisten» vom 20. Januar 2015 im Stade de Suisse widmet sich ganz diesem Thema und seinen Auswirkungen auf das einzelne AGVS-Mitglied und den Verband selber. Für die Tagung kann man sich bereits anmelden – entweder online auf der AGVS-Website, wo Sie auch das ganze Programm finden, oder mit der Anmeldekarte, die der Einladung zur Tagung beigelegt ist. Die Einladungen haben Sie in den letzten Tagen per Post erhalten. Lesen Sie auch das Interview mit der Tagungsmoderatorin Miriam Rickli unter: www.agvs.ch/tagung2015



INFO

Die Tagung wird unterstützt von:



Familienkutsche +  = Campingfeeling

Die Nr. 1 für Anhängervorrichtungen, die Sie weiterbringen. www.hirschi.com

HIRSCHI AG
Zieht.

besser im Autofahren werden. Es wird schon recht bald Einträge in Führerscheinen geben, die älteren Menschen nur noch das Autofahren mit Assistenzsystemen erlauben – wir werden es wohl alle noch erleben und dann auch sehr schätzen, trotz unserer schlechten Reaktionen und Sehschärfe noch mobil sein zu können.

Dieser ganzen Entwicklung wird sich auch der Autohandel nicht entziehen können. Was kommt da auf ihn zu?

Der Autohandel ist auch in Zukunft eine ganz wichtige Schnittstelle zwischen Hersteller und Kunde. Je stärker sich unsere Welt globalisiert, desto wichtiger ist die Verbindung vor Ort. Gerade das lokale und das persönliche Element ist dabei nicht zu unterschätzen.

Trotzdem verändern sich viele Dinge: Die Technologie, die Wartung, die Werte und Ansprüche von Kunden und Käufergruppen.

Während die Hersteller nun eigene Markenwelten zu entwickeln, müssen auch Händler einiges an «Erlebnis» bieten, dass die Kunden zukünftig fasziniert. Hier ist Kreativität gefragt.

Aber Kunden werden auch in Zukunft auf klassische Werte wie Verlässlichkeit, Nähe und Vertrauen abfahren – und das hängt mehr an den Menschen als an der Technologie, die man wartet und vertreibt.

Sie prophezeien, dass sich unsere Einstellung zur Mobilität grundlegend wandeln wird. Inwiefern?

Schon heute sind Menschen nicht mehr nur auf eine Form der Mobilität fixiert: Wir wählen die Form der Mobilität, die für uns jeweils am besten passt: Mal das Auto, mal die Bahn, mal das e-Bike oder den Flieger.

Bereits jetzt, fangen unsere Smartphones an auf der Basis der Termine in unserem Kalender Vorschläge für die beste, schnellste und günstigste Möglichkeit herauszusuchen und uns anzubieten. Das wird bald für uns alle ganz normal sein.

Ebenso normal wird es im Jahr 2025 sein, sich von seinem Auto (oder einem fahrerlosen Fahrzeug in einer fremden Stadt) sich irgendwo hinbringen zu lassen. Klingt im Jahr 2015 noch recht utopisch – aber vor zehn Jahren klangen Smartphones und Soziale Netzwerke auch noch sehr futuristisch.

Ein Hauptproblem wird wohl bleiben: Mit der Bevölkerung wird auch der Verkehr weiter wachsen, vor allem in den Ballungszentren. Wie soll das gelöst werden?

Mit den vernetzten und automatisierten Autos und sowie den Assistenzsystemen können wir den Stau bereits um 20-30% im Schnitt reduzieren. Das sehen wir schon in den nächsten fünf Jahren. Ampeln werden schlauer (sie können ab 2016 «sehen und lernen» und passen ihre Phasen den

aktuellen Verkehrsgeschehen an) - bringt auch noch einmal rund 20% weniger Stau.

Wir sind der Auffassung, dass wir in zehn Jahren deutlich weniger Stau und verstopfte Strassen haben als heute.

Eine letzte Frage noch: Der dänische Physiker Niels Bohr prägte den Satz, wonach Prognosen immer schwierig seien, besonders wenn sie die Zukunft betreffen. Stimmen Sie dem als Zukunftsforscher zu?

Prognosen sind immer kompliziert, wenn man versucht alle Faktoren, Daten und Logiken zu berücksichtigen. Aber es gibt keine Alternative: Wenn wir unsere Zukunft planen und gestalten wollen, dann müssen wir uns überlegen, was wir in und mit ihr machen wollen. Nur dann können wir agieren. Sicher: Wir werden uns auf dem Weg auch mal irren und etwas probieren, was nicht klappt oder anders kommt.

Aber was wäre die Alternative? Nicht an morgen denken? Einfach abwarten und dann hoffen, dass man noch schnell genug reagieren kann, wenn sich unserer Welt mal wieder verändert? Klingt für mich nicht sehr unternehmerisch! <



Lars Thomsen, Innovations- und Zukunftsforscher: «Im Jahr 2025 werden wir uns alle fragen, wie wir das denn damals geschafft haben, über Stunden hinweg nichts anderes tun zu können, als auf die Strasse, die Verkehrszeichen und die anderen Verkehrsteilnehmer achten zu müssen.»

Die Technologie in den fortschrittlichsten Fahrzeugen der Welt. Wer hat sie gestartet?



Das VARTA® Produktprogramm erfüllt die Anforderungen des fortschrittlichen Automobilmarktes und wurde entwickelt, um für jedes Fahrzeug die richtige Batterie anbieten zu können. VARTA SILVER AGM- und BLUE EFB-Batterien sind die neuesten Produkte in unserem Angebot. Sie überzeugen durch hohe Startleistung, eine längere Lebensdauer und eine bis zu drei Mal höhere Zyklenfestigkeit als herkömmliche Batterien. Dank unseres sauberen Produktionsprozesses sind sie außerdem umweltfreundlicher hergestellt. Wenn Sie auf hohe Leistung und Qualität Wert legen, brauchen Sie eine Premiumbatterie mit erstklassiger Zuverlässigkeit – steigen Sie um auf AGM- und EFB-Batterien von VARTA.

Erfahren Sie mehr unter: www.varta-automotive.com

Alles startet mit  VARTA®